

Riesiges DDR-Prestigeobjekt soll bis Ende des Jahres abgerissen werden

Von Bastian Bönisch

Ein markantes Wohnhochhaus wird in diesem Jahr aus der Neubrandenburger Innenstadt verschwinden. So sieht aktuell der Plan für das Hochhaus in der Waagestraße aus.

NEUBRANDENBURG – Das Wohnhochhaus in der Waagestraße soll in den kommenden Monaten nach und nach aus dem Stadtbild Neubrandenburgs entfernt werden. „Bis Ende 2026 soll die Silhouette des Hochhauses endgültig verschwunden sein“, teilt Matthias Trenn, Sprecher der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges), auf eine Nordkurier-Anfrage mit. Ende Mai 2025 habe die Berliner SDL-Unternehmensgruppe das Gebäude von der Neuwoges überreicht bekommen. Die Unternehmensgruppe ist nach Angaben des Neuwoges-Sprechers „auf den Rückbau komplexer Bestandsbauten spezialisiert“.

Das Hochhaus wurde zu DDR-Zeiten zwischen 1966 und 1968 errichtet. „Mit einer Länge von 55 Metern, einer Höhe von 33 Metern und einer Breite von 17,5 Metern entstand ein Prestigeobjekt der damaligen Zeit“, erläutert Matthias Trenn. Das Gebäude habe damals als „Symbol sozialistischer städtebaulicher Visionen“ gegolten.

In den vergangenen Jahren habe das Gebäude seinen Charakter als „Prestigeobjekt“ jedoch verloren und sei als „städtebaulicher Missstand“ eingestuft worden. Eigentlich sollte das Gebäude bereits im Jahr 2023 abgerissen werden, der Vorgang hat sich allerdings immer wieder verzögert. Schon im Juli 2016 hatten die Neubrandenburger



Das Hochhaus in der Waagestraße soll aus dem Stadtbild verschwinden.

FOTO: BASTIAN BÖNISCH

ger Stadtvertreter mit ihrer mehrheitlichen Bestätigung des Städtebaulichen Rahmenplans für die Innenstadt das Ende des Hochhauses besiegelt. Damals stand schon fest, dass ein Abriss frühestens im Jahr 2022 stattfinden könnte. Auf 6100 Quadratmetern befinden sich insgesamt 120 Zwei- und Dreizimmerwohnungen in dem Haus. Noch bis Anfang 2025 wohnten darin Mieter.

Das Gebäude sei mittlerweile komplett entkernt worden. „Versorgungsleitungen, Fenster, Türen, Fußbodenbeläge, Heizkörper, Badewannen, Duschen und Waschbecken wurden demontiert“, zählt Matthias Trenn auf. Dieser Schritt sei notwendig, um die unterschiedlichen Materialien „fachgerecht zu sortieren und abtransportieren zu können“.

Ab Mitte Januar soll das Hochhaus zunächst schrittweise eingerüstet werden, bis Februar folge dann die Aufstellung eines großen Krans. „Voraussichtlich noch im Februar beginnt dann der eigentliche Rückbau, bei dem das Gebäude Element für Element abgetragen wird“, teilt der Neuwoges-Sprecher mit. Ein klassischer Abriss sei aufgrund der engen Bebauung

mit Nachbarhäusern, dem Marien-Carrée und dem Marktplatz-Center nicht möglich. Der Fußgängerweg in der Waagestraße ist schon seit September 2025 aufgrund der Bauarbeiten vollständig gesperrt. Noch bis zum Abschluss der Rückbauarbeiten Ende 2026 soll die Sperrung bestehen bleiben.

An dem Standort in der

Neubrandenburger Innenstadt sollen „moderne Wohnungen und Gewerbeflächen“ entstehen. Die Planungen für die zukünftige Nutzung des Areals würden bereits laufen, federführend ist dabei die Neuwoges. Der Baustart für die neue Bebauung nach dem Abriss des DDR-Hochhauses ist für das Jahr 2028 vorgesehen.



Der Weg entlang des Hochhauses ist gesperrt.

FOTO: BASTIAN BÖNISCH